



SEGEN, MUT

& Traubenzucker

Jugendliche in Prüfungszeiten begleiten

Inhalt

Zur Arbeit mit diesem Material.....	1
Glück und Segen theologisch	1
Segensgottesdienste und Andachten mit Hinweisen zu multireligiösen Feiern.....	3
Segen mit Schüler:innen gestalten.....	4
Segen austeilen – Segenskarten interreligiös	7
Räume für den Segen	8
Segen erleben und einüben	9
Prüfungssegens: ... und dann?	10
Unser Material zum Prüfungssegens.....	11
Impressum.....	12

Zur Arbeit mit diesem Material

Prüfungszeiten sind besondere Zeiten im Schulleben und stellen alle Beteiligten vor Herausforderungen: Stress, Leistungsdruck und vielleicht auch mangelnde Motivation oder die Sorge was passiert, wenn es nicht reicht ... Prüfungen markieren Übergänge. Das Ende an dieser Schule, möglicherweise sogar das Ende der Schulzeit sind in Sichtweite. In dieser besonderen Phase wollen wir Jugendliche stärken und begleiten, sie als ganze Menschen in den Blick nehmen, unabhängig von ihrer Leistung und ihnen die Zusage Gottes im **Prüfungssegen** mit auf den Weg geben. Der Segen ist dabei keine magische Erfolgsgarantie. Er verdeutlicht aber: Du bist nicht allein. Andere Menschen sind da und Gott ist da. Dein Leben kann gelingen.

Dieses Material stellt unterschiedliche Ideen vor, Prüfungssegen zu gestalten. Die Bausteine laden ein auszuprobieren, was an Ihrer Schule und für Ihre Schüler:innen passt. Am Ende der Broschüre finden Sie Materialien, die Sie im RPI Kassel kostenfrei erhalten oder herunterladen können. ➔ https://t1p.de/Homepage_Segensaktion

Glück und Segen theologisch

Wenn etwas Schwieriges vor einem liegt, wenn etwas Neues beginnt oder eine besondere Herausforderung ansteht, dann wünschen wir „Viel Glück!“ und manchmal auch „Gottes Segen!“

*„Ich wünsch‘ Dir alles Gute für Deine Prüfung.“
„Viel Glück!“ „Gottes Segen!“*

Glück kann man gebrauchen, wenn man in eine Prüfung geht: damit auch drankommt, was man gelernt hat, damit die Prüferin oder der Prüfer einen guten Tag hat. Das ist das „kleine Glück“.

Aber vielleicht noch wichtiger ist das „große Glück“: Dass man sich geliebt weiß, dass man dankbar ist für Dinge. Wer glücklich ist, wer eine positive Lebenseinstellung hat, erbringt bessere Leistungen.

Glück ist eine Mischung aus Geschenk und Übung, aus Zufall und Haltung.

Und Segen? Segen hat Schnittmengen mit dem Glück. Man kann nicht über ihn verfügen, aber man kann ihn wahrnehmen lernen und man kann ihn auch mehr, indem man selbst segensreich wirkt. Segen kommt von Gott. Für die Menschen in der Hebräischen Bibel stellt er sich als „unauffällige, unspektakuläre und beständige Zuwendung Gottes“ (Leuenberger, Segen, 66) dar, die sich im Alltag (z.B. in Form von Versorgtsein und Gesundheit) zeigt, aber darin – wie das Beispiel Hiobs zeigt – nicht aufgeht. Segen wird in einem Kommunikationsgeschehen zugesprochen, er hat einen performativen Charakter und beansprucht, Gottes heilvolle Wirklichkeit im menschlichen Leben wahrnehmbar zu machen.

Im Neuen Testament wird diese heilvolle Wirklichkeit Gottes durch das Christusgeschehen näher qualifiziert. Gesegnet ist, wer durch den Glauben in die Überwindung todbringender Mächte durch Jesus Christus hineingenommen ist.

Nach evangelischem Verständnis ist Segen in erster Linie ein Beziehungsgeschehen. Deshalb werden nicht Dinge oder Lebensformen oder Berufe gesegnet, sondern Menschen. Und weil Gott für alle Menschen da ist, kann man Segen auch nicht verweigern. Subjekt des Segens ist Gott. Wenn Menschen segnen, sprechen sie die Wirklichkeit Gottes aus und zu. Dies zu tun ist Aufgabe aller Menschen, die diese Wirklichkeit für sich als wahr erkennen. Deshalb kann jede und jeder segnen. Man braucht dafür keine Amtspersonen.

Wie das Glück ist der Segen einerseits etwas Beständiges und andererseits unverfügbar und flüchtig. Gottes Wohlwollen, seine liebevolle Zuwendung begleitet Menschen. Sie ist an keinerlei Bedingung geknüpft. Aber sie ist häufig nicht sichtbar. Der Zuspruch des Segens offenbart, was hintergründig immer schon da ist. Und indem das Unsichtbare sichtbar gemacht wird, und sei es nur für einen Augenblick, verändert sich etwas. Deshalb ist Segen performativ. Er wirkt, was er sagt, aber er tut es unverfügbar.

Inhaltlich bedeutet Segen Lebendigkeit und Lebensdienlichkeit; diese zeigen sich zum Beispiel als Freiheit und Liebe. Segen wird missbraucht, wenn er zur Zementierung hierarchischer Verhältnisse in Anspruch genommen wird oder Menschen in Abhängigkeit bringen oder halten soll.

Weil Segen unsichtbar ist, muss er sichtbar gemacht werden. Das geschieht, indem er gelebt wird, indem er von Menschen zugesprochen und indem dieser Zuspruch erbeten wird. Hier wird deutlich, dass der Segen zwar Gott „gehört“ und dass deshalb der Mensch nicht darüber verfügen kann. Dennoch wird der Segen für Menschen nur wirksam, wenn er sichtbar gemacht wird. Und dazu braucht es den Zuspruch des Segens durch Menschen. Und dieser Zuspruch wird dann angemessen gestaltet, wenn die Lebensdienlichkeit des göttlichen Segens in der Art des Zuspruchs spürbar und erkennbar wird. Deshalb ist die Gestaltung dieses Zuspruchs keine bloße Äußerlichkeit, sondern ein zentraler Teil der Botschaft. Und es ist durchaus angemessen, den Segen mit etwas zu verbinden, das die Lebensgeister stärkt oder weckt, z.B. Traubenzucker.

Literatur: Martin Leuenberger (Hg.): Segen, Themen der Theologie 10, Tübingen 2015



Segnungsgottesdienste und Andachten

mit Hinweisen zu multireligiösen Feiern

Je nach Kontext der Schule kann es für den Prüfungssegen größere und kleinere Formen geben. Zu den größeren gehören Gottesdienst und Andacht. Gerade für Schulen, in denen regelmäßig Gottesdienst miteinander gefeiert wird, bietet es sich an den Prüfungssegen auch in diesen Zusammenhang zu stellen.

Für Schulen mit dieser Tradition, aber auch für die Schulen, die etwas Neues mit dem Gottesdienst ausprobieren möchten, gilt natürlich, dass die religiöse Heterogenität der Schüler:innen wahrgenommen, beachtet und gestalterisch einbezogen werden muss.

Sie finden hier eine Auswahl möglicher Liturgien und auch Hinweise, was bei multireligiösen Feiern zu beachten ist. Die Links stammen von der Seite PrüfungsSegen des ev. Jugendpfarramts im ev. Kirchenkreis Stuttgart. Hier finden Sie noch eine Vielzahl weiterer schöner Ideen! → www.pruefungssegen.de.

Hinweis: Es lohnt sich, ausgearbeitete Andachten immer auf die eigene Situation und Sprache hin anzupassen.

weitere Ideen

- ▶ Ein **Vorschlag für eine Liturgie**, die mit einer gemeinsamen Feier beginnt und eine Einzelzeit mit einer persönlichen Segnung anschließt: → <https://t1p.de/rp0w5>
- ▶ Hinweise für eine **multireligiöse Form**: → <https://t1p.de/ntscu>
- ▶ Zum **interreligiösen Beten**: (Religion 5-10, Heft 39: „Warum an Gott glauben?“) findet sich gutes Zusatzmaterial: *Gemeinsam zu Gott beten mit Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Religionen*. Die Zeitschrift ist in allen Regionalstellen des RPI vorhanden.
- ▶ Eine ausgearbeitete **Andacht zu Psalm 27,4**: „Hoffe, sei stark und dein Herz fasse Mut!“: → <https://t1p.de/gzv9x>
- ▶ Eine kleine übersichtliche **Andacht zu Markus 4,35-39** (Sturmstillung): → <https://t1p.de/g68ha>
- ▶ Vorschläge für Andachten zu den Themen: **Gemischte Gefühle, Segen mit Symbolen** und eine **Fantasiereise**: → <https://t1p.de/qvxny>



Segen mit Schüler:innen gestalten

In diesem Abschnitt geht es darum, wie man mit Schüler:innen im Unterricht zum Thema Segen arbeiten und dann eigene Formen des Prüfungssegens für die Abschlussklassen / -kurse entwickeln kann. Grundsätzlich kann man mit jeder Klasse solche guten Wünsche oder Segensaktionen vorbereiten.

Besondere Plausibilität hätte es aus unserer Sicht, wenn entweder jüngere Klassen (z.B. die 5. für die 9./10. oder die 11. für die 13.) etwas für ältere Schüler:innen vorbereiten. Oder wenn der Jahrgang unter dem, der geprüft wird, dies tut (12. für 13., 9. für 10., 8. für 9.). Im Berufsschulkontext sieht dies natürlich noch einmal etwas anders aus (z.B. Bildung einer AG).

Eine Einheit von Anke Trömper zum Thema „Segen im Übergang“, an deren Ende ein Segensgottesdienst steht, findet sich in: Religion 5-10 (Heft 43/2021, 28-30).

Einstieg

Der Einstieg könnte über einen Bildimpuls erfolgen. Er könnte entweder bei der Angst vor Prüfungen ansetzen (M 1) oder direkt bei guten Wünschen, z.B. indem man ein Abi-Plakat als Bildimpuls zur Verfügung stellt (M 2).

Die Gespräche, die zu den Bildimpulsen entstehen, werden auf die Frage fokussiert: Was hilft Dir, was hilft Menschen, die Du kennst, bei einer Prüfung?

Wenn man die hilfreichen Dinge, Rituale, Gesten etc. zusammenstellt und analysiert, wird es verschiedene Aspekte geben. Vorkommen werden sicher:

-
- ▶ Es gibt Dinge oder Handlungen, die helfen, sich zu beruhigen, zu konzentrieren, zu fokussieren.
 - ▶ Es gibt ein magisches Verständnis von Dingen oder Handlungen, die Glück bringen sollen.
 - ▶ Manche Glücksbringer oder Glückwünsche sind deshalb so wichtig, weil sie von Menschen kommen, die hinter einem stehen. Sie vergewissern diese Beziehung, die unabhängig vom Prüfungserfolg gilt.
-

Vor allem dieser letzte Aspekt ist wichtig für die Weiterarbeit zum Thema Segen, weil Segen die wohlwollende und lebensförderliche Begleitung Gottes in eine Lebenssituation hinein aktualisiert.

Erarbeitung

Bei einer Prüfung wünschen wir meistens „Viel Glück!“ oder „Viel Erfolg!“. Manchen religiösen Menschen ist der Segen wichtig. Sie möchten bei wichtigen Lebensereignissen gern gesegnet werden (z.B. Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Einschulung, vor einer wichtigen Operation, Aussegnung, am Ende des Gottesdienstes, vor dem Einschlafen, ...). Im Gespräch wird geklärt: Wie wirkt „Segnen“? Wer hat das schonmal (mit)erlebt? Wie sieht das aus, was wird da getan oder gesagt, wie fühlt sich das an?

Wenn die Schüler:innen hier keine eigenen Erlebnisse mitbringen, kann auf Bildimpulse (M 3) zurückgegriffen werden oder es können entsprechende Filmsequenzen eingespielt werden.

Als Anregung kann auch eine Auswahl von (sprachlichen) Bildern zur Verfügung gestellt werden, die religiöse Menschen gebrauchen, um deutlich zu machen, was für sie Segen bedeutet. Z.B.: „Gottes Segen ist wie eine Hand, an der ich mich festhalten kann.“ „Gottes Segen ist wie ein warmer Mantel, der mich schützt.“ „Gottes Segen ist wie ein Licht im Dunkeln.“ „Gottes Segen ist wie eine Umarmung.“ „Gottes Segen gibt Energie.“ (M 4).

Hier können auch Segenssprüche zur Verfügung gestellt und / oder besprochen werden, z.B. der klassische Aaronitische Segen, irische Segenswünsche oder moderne Segenssprüche (M 5). Auch die Audios der Kampagne prüfungssegens.de können eingespielt werden (→<https://t1p.de/Audios>). Es kann thematisiert werden, dass im Islam Segen erbeten wird, während er im Judentum und Christentum zugesprochen wird.

Im Blick auf den Wunsch „Viel Glück!“, der vielleicht für Schüler:innen gut wäre, die nicht an Gott glauben, könnten verschiedenen Vorstellungen von Glück erarbeitet und zueinander ins Verhältnis gesetzt werden. Und es könnte der Unterschied zwischen Glück und Segen herausgearbeitet werden.



Die kleinen Filme von Knietzsche unterscheiden zwischen dem kleinen Glück, dem großen Glück und dem geteilten Glück. Bezogen auf Prüfungen wäre das kleine Glück zum Beispiel, dass das geprüft wird, was man auch gelernt hat, das große Glück wäre, dass jemand hinter mir steht, unabhängig von Ausgang der Prüfung – und auch das geteilte Glück wäre etwas, das die Persönlichkeit stärkt und daher zur Resilienz beiträgt.

Segen in Filmen für den Unterricht

- ▶ Online-Medium: Die Taufe, Dokumentarfilm D 2020, Taufsegens: Minute 17:48-18:10, Familiensegen: Minute 19:44-20:06 → https://t1p.de/Film_Taufe
 - ▶ Leihmedium – DVD: Die Kirche, Dokumentarfilm D 2006: Segen am Ende des Gottesdienstes mit Jugendlichen und „normal“: Minute 12:57-14:06 → https://t1p.de/Film_Kirche
-

Filme von Knietzsche zum Thema Glück

- ▶ Knietzsche und das kleine Glück → https://t1p.de/Glueck_1
 - ▶ Knietzsche und das große Glück → https://t1p.de/Glueck_2
 - ▶ Knietzsche und das geteilte Glück → https://t1p.de/Glueck_3
-

Eine Ausdrucksform von Segen wäre dann, wenn das große und das geteilte Glück sich nicht allein dem „Schicksal“ oder der eigenen „Glücksfähigkeit“ verdanken, sondern von Gott erbeten, erwartet und erfahren werden. Einen passenden Film dazu gibt es von E – wie Evangelisch (→https://t1p.de/Glueck_4).

Gestaltung eigener Glück- und Segenswünsche

Jetzt gestalten die Schüler:innen Glück- und Segenswünsche für die Klassen / Kurse, die Prüfungen zu absolvieren haben. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Segenskarten (christlich, muslimisch, atheistisch) und Traubenzucker unserer Aktion können dazu verwendet und in gestalteten Räumen bzw. Aktionen angeboten werden. Es können aber auch eigene Glück- und Segenswünsche gefunden und gestaltet werden.

Hier eine Auswahl:

- ▶ Im Foyer der Schule einen **Segensraum** oder **Segensstationen** gestalten.
- ▶ **Glückskekse** backen
- ▶ Ein **Segenstor** gestalten. Dazu wählt man einen Eingang aus, der in die Schule führt, und schmückt und gestaltet diesen besonders. Eine Möglichkeit ist, dem Tor ein Plakat als Überschrift zu geben, z.B. „Gott segne und behüte dich“, so dass der Segen geschieht, indem man durch das Tor geht. Eine andere Möglichkeit ist, dass man Segenskarten oder **gute Wünsche zum Abreißen** am und im Tor anbringt, so dass man sich beim Durchgehen einen Segen oder gute Worte mitnehmen kann.
- ▶ Einen Raum als **Kraftraum** oder **Segenscafé** gestalten. Hier können Segensworte oder gute Wünsche zum Mitnehmen ausliegen – und es können Menschen dort anwesend sein, die den Segen zusprechen (siehe auch Räume für den Segen).
- ▶ Eine freiwillige **Segensandacht** gestalten.

Weitere Ideen unter: → www.pruefungssegen.de.



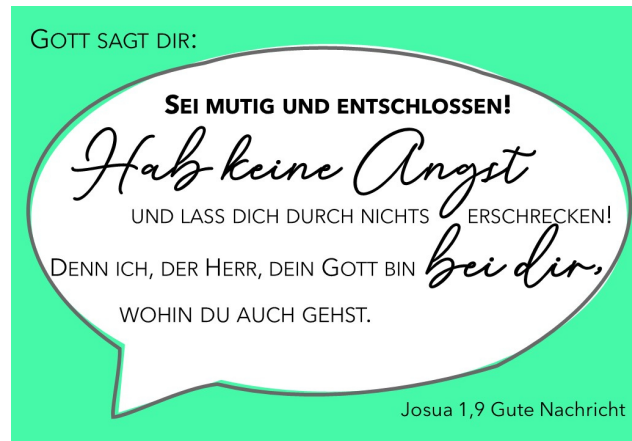
Segen austeilen – Segenskarten interreligiös

Die Segenskarten haben das Format Din A7 und passen so bequem in die Hosentasche. Sie können zusammen mit den Traubenzuckern kostenfrei im RPI Kassel oder im RPI Fritzlar abgeholt werden. Eine Druckversion finden Sie hier: https://t1p.de/Karten_Druckversion. Jeden Segen gibt es auch zum Anhören als mp3. Auf der Rückseite der Karten ist ein QR-Code. Die Audiodateien können aber auch über den QR-Code/Link unten angehört werden.

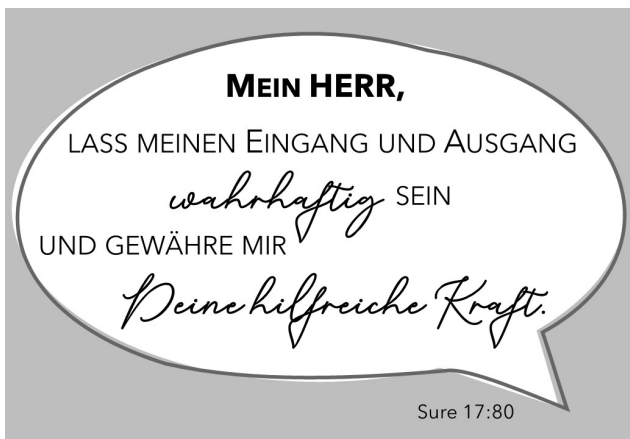
Segen aus dem Alten Testament



➔ <https://t1p.de/Segen-mp3>



Sure aus dem Koran

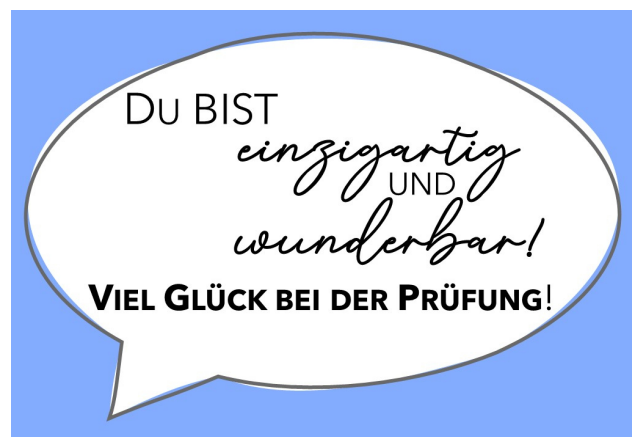


➔ <https://t1p.de/Segensbitte-mp3>

Gutes Wort



➔ <https://t1p.de/GutesWort-mp3>



Räume für den Segen

Wo soll der Prüfungssegens stattfinden?

In der Kirche

- ▶ Die Kirche als anderer Ort hat das Potential die Schüler:innen auf andere Gedanken zu bringen.
- ▶ Eine offene Kirche ist eine Chance anonym zu bleiben, wenn Einzelne den Segen abholen wollen.
- ▶ Wenn die ganze Klasse zur Kirche geht, vorher prüfen: Ist die Kirche gut erreichbar? Wie weit ist es im Anschluss zur Schule?

In der Schule

- ▶ Die Schule ist ein vertrauter Ort. Sie kann ambivalente Gefühle/Erinnerungen mit sich bringen.

„Kraftraum“

- ▶ Ein gestalteter Raum, der während der Prüfungszeit gut erreichbar ist (Raum der Stille, nahegelegene Kirche, stimmungsvoll eingerichteter Klassenraum...).

Ein persönlicher Segen kann stärken und Kraft geben. Für manche Schüler:innen ist möglicherweise ein Segen zum Mitnehmen oder ein schön gestalteter alternativer Ort passender.

Alternative „Orte“

- ▶ digitaler Segen per Mail/social media...
- ▶ Segen to go: Karten zum Mitnehmen
- ▶ kleiner Gruß am Prüfungsplatz, z.B. Karte und Traubenzucker

Wie kann der Raum gestaltet werden?

- ▶ Klagemauer aus Backsteinen
Hier können Sorgen aufgeschrieben und abgelegt werden. Eine Anleitung erklärt, was zu tun ist. Zettel und Stifte liegen bereit.
- ▶ „Wall of Fame“
Hier können gute Erfahrungen notiert und geteilt werden.
- ▶ Kraftbar
Segenskarten, Schokoriegel, Kraftbilder etc. zum Mitnehmen auslegen.
- ▶ Pinnwand „Biete-Suche“
Hier können sich Prüflinge vernetzen und gegenseitig unterstützen.
- ▶ Ausruhen
Gemütliche Sitzgelegenheit zum Verweilen; ggf. ein Meditationsplatz.
- ▶ Checkliste zum Umgang mit Prüfungsangst.
- ▶ Fürbittenbereich
Kerzen zum Anzünden oder ein Fürbittenbuch zum Eintragen.

Segen erleben und einüben

Prüfungssegen: „Gute Idee – aber kann ich segnen? Und wenn ja, wie?“

Im weiteren Sinne gehören zum Segen dazu: *Vorbereitung, Zuwendung, eine Geste* und der *Segen* selbst.

Beim Segen können die Hände auf den Kopf des anderen gelegt werden, auf die Stirn, auf die Schulter oder auf den Rücken. Man kann einen Menschen auch segnen, indem mit einem duftenden Öl ein Kreuzzeichen auf die Stirn oder in die Hand des anderen „gezeichnet“ wird oder indem die Hand des Segnenden auf die Hand des anderen gelegt wird. Die gesprochenen Worte und die Hände gehören beim Segen zusammen. Wichtig ist vorher auszuprobieren, welche Geste und welche Worte zu einem selbst passen. Bei der Auswahl sollte darauf geachtet werden, dass die Worte oder Sätze so klar und einfach sind, dass sie auswendig gelernt und gesprochen werden können.

Mit den Worten *Gott segne dich N.N.* wird ein Mensch direkt gesegnet, die Worte *Gott möge dich segnen N.N.* beinhaltet eine Bitte um Segen. Dieser Unterschied wird dann wichtig, wenn z.B. muslimische Schüler:innen den Gottesdienst mit feiern. Im Christentum kann der Segen zugesprochen werden und im Islam kann nur darum gebeten werden. Eine weitere Möglichkeit besteht im Zusprechen guter Worte/Wünsche für Schüler:innen, die nicht religiös sind. Diese dritte Möglichkeit muss besonders betont werden, damit jede:r Schüler:in frei entscheiden kann, ob sie einen Segen empfangen möchte, sich unter eine Segensbitte stellt oder einfach ein gutes Wort empfangen möchte, das nicht religiös geprägt ist.

Auf einen Blick:

- ▶ **Segnen:** „Gott segne und behüte dich!“
 - ▶ **Bitte um den Segen:** „Gott möge dich segnen und behüten.“
 - ▶ **Ein gutes Wort für dich:** „Ich wünsche dir, dass du behütet bleibst.“
-

Neben den hier vorgeschlagenen Sätzen gibt es natürlich eine Vielzahl weiterer Segensworte, Segensbitten und guter Wünsche, die ggf. auch mit Schüler:innen im Vorfeld erarbeitet werden können.



Prüfungssegen: ... und dann?

Wie könnte es „liturgisch“ zum Abschluss der Schulzeit weiter gehen?

Die Prüfungen findet in der Regel im Frühjahr statt. Die Schulzeit ist damit noch nicht beendet, sondern erst mit Beginn der Sommerferien. Die Schüler:innen stehen dann am Ende ihrer Schulzeit. Eine Lebensphase wird abgeschlossen und muss verabschiedet werden und eine neue Lebensphase beginnt. Dies markiert einen bedeutenden Lebensabschnitt für die Schüler:innen und auch für die Lehrkräfte, die sie über Jahre begleitet haben. Manche Schüler:innen werden eine Ausbildung beginnen, gehen an eine weiterführende Schule, an eine Universität oder wissen noch nicht, wie es weiter gehen wird. Für alle geht es um eine Abschiedssituation und um den Beginn von etwas Neuem. Es wird Bilanz gezogen. Zugleich sehen sich die Schüler:innen etwas Neuem gegenüber, das ambivalente Gefühle auslösen kann. Neben Freude und Erleichterung können auch Angst und Unsicherheit stehen.

Übergangssituationen wie der **Schulabschluss** werden durch vielfältige Rituale und damit verbundenen Glück- (und Segens-)wünschen begleitet. Ein mit Schüler:innen gemeinsam vorbereiteter Gottesdienst nimmt das Bedürfnis nach Gestaltung dieser Situation auf.

Dazu finden Sie eine **Unterrichtseinheit** in der Zeitschrift Religion 5-10, Heft 43 (➔ <https://t1p.de/8ck2d>). Das Heft Religion 5-10 ist in allen Regionalstellen des RPI vorhanden. Diese Einheit ist konzipiert für Schüler:innen der 9./10. Jahrgangsstufe, die Elemente ihres Abschlussgottesdienstes zum Ende ihrer Schulzeit vorbereiten. Darin spielt die Segnung der Schulabgänger*innen eine zentrale Rolle. Diese Segnung wird an Stationen durch die Schüler:innen selbst erfolgen. Die Gestaltung dieser Stationen soll auch die Teilnahme von Mitschüler*innen anderer Religionen und atheistischer Schüler:innen ermöglichen. Die Jugendlichen setzen sich im Vorfeld mit dem Thema Fluch und Segen, dem biblischen Segensverständnis, der Unterscheidung von **gesegnet sein** und **Glück haben** sowie ihrer eigenen Nähe und Distanz zum Segen auseinander.

In dem **Werkheft Schulabschlussgottesdienste** werden in Liturgie und Texten vier Module (Abschied, Verkündigung, Segnung, Neubeginn) sehr praxisnah vorgestellt und aufgeführt. Diese Module können leicht auf die eigene Schulsituation hin ausgewählt und angepasst werden. Das Werkheft finden Sie unter diesem Link: ➔ <https://t1p.de/fbg0c>.

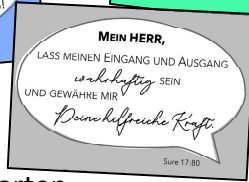
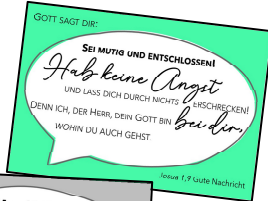
Segenskarten für den Schulabschluss gibt es auch: ➔ <https://t1p.de/hdcg8>.



Unser Material zum Prüfungssegen



Traubenzucker



Karten



Werbeplakat

M1: Bildimpuls Prüfungsangst



➔ https://t1p.de/M1_Pruefungsangst

M2: Bildimpuls Abi-Plakat



➔ https://t1p.de/M2_Abi-Plakat

M3: Bildkartei Segen in Bildern



➔ https://t1p.de/M3_Segen_in_Bildern

M4: Gottes Segen ist wie ...



➔ https://t1p.de/M4_Gottes_Segen

M5: Christliche Segensformeln



➔ https://t1p.de/M5_Segensformeln

Unsere Materialseite zur Aktion



➔ https://t1p.de/Homepage_Segensaktion

Impressum



Dr. Insa Rohrschneider, RPI Kassel



Anke Trömper, RPI Kassel



Dr. Julia Gerth, RPI Fritzlar



Jennifer Keomanee, Schülerarbeit EKKW

Bildquellen:

Titel und Rückseite: freepik / ZaHarD und mkqayyum, depositphotos

Seite 2: mkqayyum, depositphotos

Seite 3: Tobias Frick, fundus-medien.de

Seite 5: Rolf Oeser, fundus-medien.de / Sandra Hirschke, fundus-medien.de

Seite 6: DragonImages, depositphotos

Seite 9: shirinoso, iStock

VIELEN DANK FÜR DIE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Die kostenlose Abgabe der Materialien zur Aktion wäre ohne finanzielle Unterstützung nicht möglich! Dafür bedanken wir uns herzlich beim:

- ▶ Stadtkirchenkreis Kassel
- ▶ Sprengel Kassel
- ▶ Schulreferat der EKKW

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

Die Ideen dieses Materials wurden auf Grundlage der Broschüre „**Segen, Mut und Traubenzucker**“ des Bischöflichen Jugendamtes Wernau, der Fachstelle Schulpastoral Rottenburg, des Evangelischen Jugendpfarramt Heilbronn und des Evangelischen Jugendpfarramtes Stuttgart erstellt.

Die **Broschüre** gibt es hier ➔ <https://t1p.de/PruefungsSegen>

Viele ergänzende Materialien gibt es unter: ➔ www.pruefungssegende.de

Wir bedanken uns für die Freigabe der Materialien und den netten Austausch!

